

LoKal-Anzeiger

Zeitung für den Stadtteil Wiesbaden-Waldstraße

Erscheint: Dienstags, Donnerstags und Samstags nachmittags.
Bezugspreis: monatlich 60 Pfg. einschl. Trägerlohn. Durch
die Post bezogen vierteljährlich 2.20 M.

Telefon Nr.

Postcheckkonto: Frankfurt a. M. Nr.

Inseratenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum
15 Pfg. Reklamen die 90 mm-Höhe oder deren Raum 50 Pfg.
Beilagengebühr nach Uebereinkunft.

Druck und Verlag von W. Rah. Verantwortlich für die Redaktion: Aug. Rah, Wiesbaden-Waldstraße. — Geschäftsstelle: Jägerstraße 18.

Nr. 45

Samstag, den 15. April 1933

2. Jahrgang

Politische Osterbilanz

In den letzten Jahren gestaltete es sich bei der immer steigenden Wirtschaftsdpression und den sich dauernd verschlechternden politischen Verhältnissen für den Chronisten gerade vor Feiertagen außerordentlich schwierig, der Dinge wahrheitsgemäß zu gedenken, aber auch gleichzeitig dem Leser die Hoffnung auf eine bessere Zukunft nicht zu nehmen und ihn mit günstigen Aussichten auf kommende Zeiten zu verträsten. Anders in diesem Jahre! Gerade Ostern, das Fest der Auferstehung, der Tag des Erwachens in der Natur, eignet sich besonders, um die Erhebung der Nation symbolisch zu feiern, gleichzeitig auch, um eine Bilanz des bisher bereits positiv Gewordenen zu ziehen.

Abgesehen von zahlreichen Verordnungen, deren Auswirkung im Gange ist, von Gesetzen, die nach und nach das ganze öffentliche Leben umgestalten, ist vor allem die zentrale Staatsgewalt, an der jahrzehntelang vergeblich gearbeitet wurde, erreicht worden. Zehn Wochen nach der Bildung des Kabinetts Hitler sind die wesentlichen Grundzüge für den Umbau des Reiches und des Staatsgebietes fertiggestellt. Das politische System, das die Reichsgesetze über die Gleichhaltung der Länderpolitik stabilisiert, konzentriert die gesamte politische Macht in der Berliner Reichsregierung. Wenn nach den Ostertagen die Statthalter für die einzelnen Länder ernannt werden, wenn sie die Landesregierungen offiziell ernannt haben, wird die praktische Arbeit des neuen zentralisierten Deutschland beginnen können. Daß diese Zentralisierung eingetreten ist, wird sich dabei erst auf den Gebieten praktischer Arbeit zeigen, wenn die Landesregierungen die Vollmachten benutzen, die ihnen im ersten Gleichhaltungsgezet erteilt wurden, denn die Anwendung der Vollmachten wird von den Statthaltern des Reiches kontrolliert und gelenkt werden. Es wird den neuen zentralisierten Aufbau des Reiches bestätigen, wenn die jetzt im Gang befindliche Arbeit der Länderregierungen abgeschlossen ist, die Verwaltung zu vereinfachen, mehrere Ministerien in ein einzelnes zusammenzufassen, die vielen Kommissionen, Deputationen und Beiräte zu beseitigen, deren Tätigkeit bisher wiederholt zu Reibungen Anlaß gab. Alles kommt dann darauf an, daß die neuen, unter die Aufsicht des Reiches gestellten Instanzen nunmehr reibungslos zusammenarbeiten, und dafür kann eben nur die Praxis maßgebend sein. Nachdem aber in den Umrisen der staatsrechtlichen Aufbau des Reiches neu geordnet ist, kann auf dieser Basis das Kabinett sich weiteren Aufgaben zuwenden.

Mit der Reise des Vizekanzlers von Papen nach Rom ist vielleicht schon die zweite dieser Aufgaben in Angriff genommen — die Aufgabe, die auf dem Gebiet der Außenpolitik liegt. Es ist nicht zu leugnen, daß sich die internationale Politik in so lebhafter Bewegung befindet wie vielleicht seit Jahren nicht. Ganze Seiten der englischen und der französischen Presse sind gefüllt mit Zeitartikeln über

die Entwicklung der internationalen Beziehungen. Auch die russische Presse liefert ausführliche Kommentare zur Entwicklung der internationalen Politik, und die Blätter der Kleinen Entente stimmen eifrig in diesen Chor ein. Englische Kammerdebatten über die Außenpolitik haben wiederholt stattgefunden. Angriffe auf MacDonald und auf seine Beratungen in Rom sind an der Tagesordnung. Die Konferenzen in Rom und der Pakt, den der italienische Staatschef vorgeschlagen hat, bilden überhaupt das Grundmotiv all der zahlreichen Betrachtungen, die die Auslandspresse anstellt. Da findet sich in einem französischen Blatt die große Ueberschrift über eine solche Betrachtung: „Frieden? — Nein, Revision!“ Da warnt der Londoner „Economist“ ausführlich die Staatsmänner von 1933, allzu schnell eine Revision der Verträge vorzunehmen. „Wenn man 1919 derartiges begangen hat“, so meint das Blatt, „so würde es der Sache des Friedens wenig dienen, wenn 1933 Änderungen gemacht würden, die man 1945 wiederum als wenig klug empfinden könnte.“ Das ist überhaupt der Tenor zahlreicher englischer Blätter, daß sie das Tempo der internationalen Entwicklung zu bremsen suchen, und daß sie sich wieder etwas stärker auf die französische Linie legen, die Verhältnisse in Europa so zu stabilisieren, wie sie sind. Bezeichnend für die französischen Bemühungen ist vielleicht ein Artikel Herriots im „Democrat“. Er wirbt eifrig um Italien und versichert: „Alles, was uns Italien nähern würde, wäre uns angenehm.“ woran er freilich die Drohung gegen den Mussolini-Pakt schließt: „Meint man, daß vier Mächte berechtigt sein können, die Karte Europas und der Welt zu ändern? Das wäre“, so schließt Herriot bezeichnenderweise, „sicherlich der Krieg.“ Auf diesen Ton sind auch andere französische Kommentare der großen Blätter gestimmt. Ihre Aufgabe ist es vor allem wohl, in England das Gefühl zu erwecken, als bedeute jeder Versuch, mit friedlichen und vernünftigen Mitteln die unmöglichen Grenzen von 1919 zu ändern, das Ende des Friedenszustandes. Eine Warnung, die England immer wieder darauf aufmerksam machen soll, daß es im Locarno-Vertrag Verpflichtungen übernommen hat. Dabei wird bemerkt, daß eine unerwartet gelassen, daß in

per große Plan einer Friedenssicherung durch die vier Mächte den Vertrag von Locarno überhaupt nicht berührt, sondern daß dieser Plan ja gerade den Frieden sichern soll.

Gegenüber den Gefahren, die diese französische Propaganda unverkennbar mit sich bringt, war es notwendig und begrüßenswert, wenn der Berliner Besuch des amerikanischen Sonderdelegierten Norman Davis dazu Gelegenheit gab, die amerikanische Stimmung zu beruhigen. Die Vorbereitungen, die jetzt in Washington auf die Weltwirtschaftskonferenz einlegen, werden eine weitere Gelegenheit dazu sein, aufklärend zu wirken und die ursprünglichen deutschen Pläne darzulegen, sie von jenen Verdächtigungen frei zu machen, mit denen Frankreich die Stimmung der Welt zu beeinflussen sucht. Neben dieser zweiten nach Ostern aufstehenden Aufgabe des Kabinetts tritt ein drittes Arbeitsgebiet in den Vordergrund, Maßnahmen, die auf sozialpoli-

tischem und wirtschaftlichem Gebiet die staatsrechtlichen Maßnahmen ergänzen sollen. Vielleicht wird gerade auf dem Gebiet der Wirtschafts- und Sozialpolitik der 1. Mai seine besondere Bedeutung bekommen.

Der 20. April

Aufruf zum Geburtstag des Reichskanzlers.

Berlin, 14. April.

Der „Völkische Beobachter“ veröffentlicht folgenden Aufruf:

Der Geburtstag des Reichskanzlers Adolf Hitler am 20. April wird dem Wunsch des Führers entsprechend ohne prunkvolle Festlichkeiten begangen, die dem Charakter seiner nationalsozialistischen Bewegung und der Not des deutschen Volkes nicht entsprächen.

Im Sinne des Führers aber ruft die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei alle besitzenden Schichten, insbesondere alle Arbeitgeber, Unternehmer, Landwirte, Geschäftsleute usw. zum freudigen Geden!

Am 20. April soll niemand in Deutschland Hunger leiden. Am 20. April muß jeder Besitzende in Deutschland noch beitem können Not lindern! Es soll das deutsche Volk der Welt den Sozialismus der Tat zeigen. Hitlers Geburtstag, ein Tag der Freude. Unter Leitung der NSDAP. werden Sammelstellen eingerichtet, die Lebensmittel und Geld in Empfang nehmen.

Die Spender werden in Listen vermerkt und erhalten Quittungen. Die Verteilungsstellen geben allen bedürftigen Volksgenossen den auf sie entfallenden Anteil gegen Erwerbslosenausweise usw.

Genaue Anweisungen erfolgen noch durch die Presse und den Rundfunk.

Säuberung der Hochschulen

Erste Maßnahmen des Kultusministers Rust.

Berlin, 14. April.

Nachdem durch das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums die gezielte Handhabung zur Säuberung der Beamtenschaft auch an den Hochschulen gegeben worden ist, sind durch den Reichskommisssar für das preussische Kultusministerium Rust zunächst folgende Hochschullehrer mit sofortiger Wirkung beurlaubt worden:

Professor Bonn, Handelshochschule Berlin, Professor Cohn-Breslau, Professor Dehn-Halle, Professor Feller, Handelshochschule Königsberg/Pr., Professor Heller-Frankfurt/M., Professor Horkheimer-Frankfurt/M., Professor Kantorowicz-Bonn, Professor Kantorowicz-Riel, Professor Kelsen-Köln, Professor Lohrer-Berlin, Professor Lämke-Frankfurt/M., Professor

Vom Glück vergessen

Roman von Fr. Lehne.

Und Wendoline teilte ihre Freude; sie wußte, sie würde ihn heute sehen. Ihn, Uzi Kronau. Er hatte es ihr vor wenigen Tagen gesagt, daß er heute im Sattel sitzen und seinen „Rondschein“ — hoffentlich zum Sieg führen würde.

„Ach, sei doch nicht gar so sentimental, Hanne. Es kann einem beinahe schlecht werden.“ warf Blanka unartig hin. Sie hatte für Natur keinen Blick, umso mehr aber für die zahlreichen Equipagen und Autos und deren Insassen, die gleich ihnen dasselbe Ziel hatten; manchen Gruß tauschte sie aus.

Sie war froh, als sie endlich aussteigen konnte. Ihr fiel es nicht ein, in ihrer Loge sitzen zu bleiben. Sie wollte sich auf dem Sattelplatz aufhalten. Bekannte besuchen und mit denen plaudern, kaum, daß sie die Mutter nach ihrer Loge begleitet hatte, war sie schon verschwunden.

Umständlich nahm Frau Sikowski Platz, legte den Krimscheider, die Tasche, ihre Persianerstola auf den Stuhl neben sich. Johanna und Wendoline setzten sich hinter sie. Mit glänzenden Augen blickte Wendoline um sich. Wie war ihr das buntbewegte Bild, das sich ihr bot doch noch vertraut. Auf den Tribünen, dem Sattelplatz die eleganten Damen, die verschiedenen Uniformen, die Herren in Zivil. Ihre feinen Nasenklägel sehten, das war das Milieu, in dem sie sich nur wohl fühlen konnte. Brennend und schmerzhaft wie ein Knäuel stieg es ihr im Hals auf, und heiße Sehnsucht erfaßte sie nach den früheren glänzenden Zeiten. Als kaum erwachsene junge

Dame hatte sie angelangen, in der Gesellschaft schon eine Rolle zu spielen und dann kam jäh überraschend das Ende.

„Wird Malte auch hier sein?“ fragte Hanna.

„Ich weiß es nicht. Doch sicher.“

Als ob er fehlen dürfte.

Da sah sie ihn auch schon von weitem kommen, in einem funkelneulernen Anzug, über dem das braune Glut des Krimscheiders hin, tippstopp vom Schrittel bis zur Sohle, vom Einglas bis zu den buntseidenen Strümpfen in den neuen, mit breiten Schleifen gebundenen Halbschuhen. Er führte Blanka am Arm, die ein apfelgrünes Seidenkleid trug, der getraute enge Rock war geschlitz und ließ bei jedem Schritt die spinnenwebfeinen Strümpfe in der Farbe des Kleides sehen. Der kleine Sammethut mit dem großen weißen Reiter war tief auf das lockere Haar gedrückt. Sie war eine auffallende Erscheinung in den Logen und auf dem Rasen. Aber das war ihr gerade lieb.

„Ich wollte die Damen begrüßen und ihnen meine Freude aussprechen, sie hier zu sehen.“

Galant küßte Malte der Kommerzienträtin und Hanna die Hand. Als er Blanka machte, auch Wendolines Rechte an seine Lippen zu ziehen, entzog sie sie ihm hastig. Sie hatte keine Lust, Theater zu spielen. Blanka hatte das beobachtet; spöttisch lächelte sie: „Wieder einmal in Ungnade, Malte?“

„Ich weiß nicht, womit ich sie verdient habe“, anklagend sah er auf Wendoline, „Jedenfalls mein Gewissen ist rein.“

„Was aber wohl zufällig eine Ausnahme ist“, mischte Blanka, „ich kenne meine Pappenheimer. Kommen Sie Malte, wir wollen zu den Pferden sehen, wer im ersten Rennen läuft! Hoffentlich haben Sie gute Tips?“

„Ziehete, belle Blanche“, er legte betörend die Hand aufs Herz.

„Wollen Sie denn auch für mich mitsehen, Malte?“ fragte Hanna, indem sie ihm ihre silberne Geldbörse reichte, zwischen deren Schuppen einige Goldstücke hervor blinnten. „Sehen Sie für mich auf die Favoriten! Es geht halbpant — für Ihre Mühe!“ Hannas Augen strahlten.

„Wenn ich aber verliere?“ er zögerte, „die Verantwortung ist zu groß.“

Lächelnd schüttelte sie den Kopf.

„Dann schadet es auch nichts.“

Er sah tief in ihre Augen und flüsterte ihr zu: „Unglück im Spiel, Glück in der Liebe“ und er drückte dabei ihre kleine zarte Mädchenhand, die leise in der seinen bebt.

„Malte!“

Scharf und drohend klang Wendolines Stimme. Sie hatte ihn nicht aus dem Auge gelassen — er hatte sie verstanden! Herausfordernd sah er sie an.

„Was befiehlt meine gnädigste Schwester?“ fragte er liebenswürdig lächelnd.

Sie zögerte einen Augenblick.

„Du wirst doch nicht spielen?“

Blanka lachte hell auf.

„Will Eine Sie bemuttern? Auf dem Rennplatz und nicht weiten? Spießige Ansicht. Wer bringt denn das fertig. Sie gewiß nicht, Malte?“

„Ich gab ihm doch den Auftrag“, wandte sich Hanna entschuldigend an Wendoline. Sie wollte nicht, daß er mit seinem Gelde leichtsinnig operierte. Ihr kam es wahrscheinlich nicht darauf an, wenn er von dem ihrigen verlor — sie konnte leicht auch einen größeren Verlust verschmerzen — er nicht.

(Fortsetzung folgt)

Erweiterung der Landhilfe
Im letzten Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung war darauf hingewiesen worden, daß die Landhilfe in der Landwirtschaft außerordentlich großes Interesse gefunden habe, jedoch das Angebot an Helfern verhältnismäßig gering sei.

Der Präsident der Reichsanstalt hat nunmehr die Landesarbeitsämter fernmündlich angewiesen, die Altersgrenze der Landhelfer ohne Einschränkung bis zum 25. Lebensjahre auszuheben.

Wohlfahrtserwerbslose, die bisher nur vermittelt wurden, wenn die Unterstützungsgemeinde sich bereit erklärte, den erforderlichen Beihilfebetrag zu zahlen, können von jetzt ab auch ohne diese Erklärung vermittelt werden.

Vielfach der Steuern vermindert!
Umbau der Steuer- und Finanzwirtschaft.

Reichswehr gegen Wilderer
Feuergefecht fordert mehrere Verletzte.

Bei Paderborn kam es bei der Verfolgung von Wildtieren zu einem Feuergefecht, durch das ein Gutspächter, ein Oberlandjäger und zwei Hilfspolizisten erheblich verletzt wurden.

In den Morgenstunden wurde der Gutspächter Meyer auf mehrere Schüsse aufmerksam, die aus dem nahen Walde herausklangen. In der Annahme, daß Wilderer am Werke seien, begab er sich mit dem Gutspächter Schlüter in den Wald, wo sie die Wildschiffe stellen konnten. Diese versuchten aber zu flüchten und schossen auf ihre Verfolger, die darauf das Feuer erwiderten. Der Gutspächter Schlüter wurde von zwei Kugeln getroffen und erheblich verletzt. Oberlandjäger Reugart wurde durch drei Schüsse schwer und die beiden Hilfspolizisten leichter verletzt.

Das inzwischen alarmierte Ueberfallkommando der Paderborner Polizei umgingelte den Wald, worauf ein verletzter Wildschiff sich hervorwagte und festgenommen werden konnte. Im Laufe des Nachmittags wurden 58 Mann des Reiterregiments Paderborn eingesetzt.

Der Moskauer Sabotage-Prozess
MacDonald zieht sein Geständnis zurück.

Die Sitzung des Obersten Gerichtes wegen des „Schädling-Prozesses“ wurde mit der Vernehmung des Zeugen Sokoloff begonnen. Der Angeklagte erklärte, er habe im Jahre 1927 auf eigene Faust Sabotageakte unternommen.

Im Jahre 1930 habe er MacDonald und Guseff kennengelernt und sei Mitglied einer konterrevolutionären Organisation geworden.

Die nachfolgende Vernehmung des englischen Angeklagten MacDonald gestaltete sich zu einer Sensation, da der Angeklagte in Abrede stellte, daß er sich schuldig bekann habe. MacDonald erklärte, er sei tatsächlich vollkommen unschuldig. Auf die Frage des Richters, warum er zu Protokoll gegeben habe, daß er an Sabotageakten schuldig sei, erwiderte er, er habe es unter den obwaltenden Umständen für zweckmäßig gehalten; außerdem sei die Uebersetzung seiner Erklärung nicht in seiner Gegenwart gemacht worden.

Er müsse zwar zugeben, daß er sich schuldig bekann habe, in Wirklichkeit sei er aber, wie er nochmals betonte, vollkommen unschuldig.

Bei der zweiten Vernehmung gab er wieder fast alle gegen ihn erhobenen Anklagen zu.

Der Angeklagte Thornton erklärte, man habe ihn nicht zu falschen Aussagen gezwungen. Die Vernehmung MacDonalds wird fortgesetzt. Nach dem Verhör mit MacDonald soll Thornton besonders vernommen werden.

Norwegischer Dampfer aufgelaufen. Der norwegische Dampfer „Gjordan“ (17 000 Tonnen) ist zehn Kilometer südwestlich von Hongkong aufgelaufen. Ein auf Notsignale herbeigeeiltes Fahrzeug konnte fünf europäische Offiziere aus einem Rettungsboot bergen. Ein Offizier wird vermißt. Man hofft, daß die Mehrzahl der Mannschaft von Fischern gerettet wurde.

Politischer Rundblick
Beurlaubungen im Landwirtschaftsministerium.

Der Reichskommissar für das preussische Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, Reichsminister Dr. Hugenberg, hat mit sofortiger Wirkung die Ministerialräte Platom und Dr. Weichmann beurlaubt.

In diesem Zusammenhang wird von unterrichteter Seite bestätigt, daß Dr. Hugenberg in seiner Eigenschaft als Reichskommissar für das preussische Landwirtschaftsministerium den Ministerialdirektor Dr. Arnoldi seines Dienstes entzogen hat.

Kommisare für die knappschaftliche Versicherung.
Im Anschluß an die Bestellung des Senatspräsidenten Thielmann vom Reichsversicherungsamt als Kommissar für die Reichsknappschaft hat der Reichsarbeitsminister im Einvernehmen mit den Landesregierungen inzwischen aus Mitgliedern der Oberbergämter zehn Kommisare für die Bezirksknappschaften bestellt.

Den Kommisaren wurden die Aufgaben der Organe übertragen, soweit unüberbührt bleibt die Tätigkeit der Ausschüsse, die für Streit über Versicherungsverhältnisse oder Leistungen zuständig sind.

Keine Entlassung aus der Osthilfe.
Da infolge der Geschäftslage die Verabschiedung eines im Ernährungsministerium vorbereiteten Gesetzes über eine endgültige Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse erst nach Ostern möglich ist, hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Hugenberg, die Landstellen angewiesen, bis zum 1. Mai keine Betriebe aus der Osthilfe zu entlassen.

Reichsminister Dr. Goebbels in Süddeutschland.
Reichsminister Dr. Goebbels ist mit dem Fahrplanmäßigen Flugzeug auf dem Kölner Flughafen eingetroffen. Der Reichsminister begab sich nach kurzem Aufenthalt im Kraftwagen nach Dürren, von wo er seine Reise nach Süddeutschland antrat. Wie wir erfahren, wird Reichsminister Dr. Goebbels am 21. April vor der rheinisch-westfälischen Presse in Köln sprechen.

Appell des Kaffhäuser-Bundesvorstandes.
An alle ihm angeschlossenen 30 000 Kriegervereine richtet der Vorstand des Deutschen Reichskriegerbundes Kaffhäuser die Aufforderung, sofort in Ausführung der Anweisung des Ministeriums für Propaganda mit den örtlichen Stellen zur Durchführung des Feiertages der nationalen Arbeit am 1. Mai in Verbindung zu treten. Der Bundesvorstand fordert, daß ausnahmslos alle Vereine mit ihren Fahnen antreten und kein Mann seiner Dreimittelsorganisation an diesem Tage in der Reihe der deutschen Front fehlt.

Neukonstituierung der Königsberger Handelskammer.
Die Industrie- und Handelskammer Königsberg hielt nach ihrer Auflösung durch den Minister für Wirtschaft und Arbeit eine Vollversammlung zur Neukonstituierung ab. Zum neuen Präsidenten der Kammer wurde Vizepräsident Heinrich Kiebarth-Königsberg (Dresdener Bank), der der NSDAP. angehört, gewählt, zum Vizepräsidenten Kaufmann Rich. Goerges-Königsberg (NSDAP.). Auch die Posten der Vizepräsidenten für die Bezirke Insterburg, Allenstein, Elbing und Tilsit wurden mit Nationalsozialisten besetzt.

Auflösung des Danziger Volkstages.
Der Danziger Volkstag beschäftigte sich mit dem Auflösungsantrag der Regierungsparteien. Der Antrag wurde mit 41 gegen 1 Stimmen bei 19 Enthaltungen angenommen. Gegen den Antrag stimmten die Kommunisten, während sich die Sozialdemokraten der Abstimmung enthielten. Nach einem vorher gefassten Beschluß des Vorkongresses sollen bis zum Tage der Neuwahl, dem 28. Mai dieses Jahres, keine Plenar- oder Ausschlußsitzungen mehr stattfinden, wenn nicht ganz zwingende Gründe dafür vorliegen.

Rundfunksteuer in Frankreich.
Die französische Kammer hat den Artikel des Einnahmebudgets angenommen, der eine Steuer für Rundfunkapparate vorsieht. Sie beträgt für Apparate ohne Lampen 15 Franken im Jahr, für Apparate mit Lampen 50 Franken und steigt für gewerblichen Rundfunkgerät bis auf 200 Franken im Jahr. Gleichzeitig werden nach Frankreich eingeführte Radiolampen mit einer 15prozentigen Abgabe vom Verkaufspreis belegt.

Aus der Heimat
Gedenktag am 16. April.

1786 Der Seefahrer Sir John Franklin in Spilsgy geboren.
1832 Der Anatom und Chirurg Justus Christian von Loder in Moskau gestorben.

1844 Der französische Dichter Anatole France (eigentlich Jacques Anatole Thibault) in Paris geboren.

1873 Der Schriftsteller Oskar A. H. Schmidt in Homburg v. d. Höhe geboren.

Sonnenaufgang 5.01 Uhr :: Mondaufgang 2.04 Uhr
Sonnenuntergang 18.59 Uhr :: Monduntergang 8.46 Uhr

Gedenktage am 17. April.

1774 Der Erfinder der Buchdruckerpresse, Friedrich Koenig in Göttingen geboren.

1790 Der nordamerikanische Staatsmann und Schriftsteller Benjamin Franklin in Philadelphia gestorben.

1852 Die Schriftstellerin Ida Bopp-Eb in Bergedorf geboren.

1865 Der Dichter Karl Henckell in Hannover geboren.

1881 Der Dichter Anton Wildgans in Wien geboren.

Sonnenaufgang 4.59 Uhr :: Mondaufgang 2.39 Uhr
Sonnenuntergang 19.01 Uhr :: Monduntergang 10.11 Uhr

Sonntagsgedanken
„Ich lebe, und ihr sollt auch leben!“ — Ich lebe! Das ist bei allen vier Evangelisten der Abschluß der Geschichte von Jesu Leben, die sie uns erzählen. Das klingt hindurch durch alle Schriften der Apostel, wo verschieden sie auch sein mögen, darin sind sie eins: wir haben einen lebendigen Herrn! Der gekreuzigt war, ist zu Ostern zum Leben hindurchgedrungen. Auf diesem Bekenntnis ist die christliche Kirche aufgebaut worden. Daran haben sich die Gläubigen zu allen Zeiten in Not und Tod gehalten!

Aber wie kommt ein Mensch zu diesem Osterglauben? Wie erlangt er diese Gewißheit? Den Osterglauben kann keiner dem anderen mit Gründen der Vernunft beweisen oder andemonstrieren. Der Weg zum Osterglauben führt über Golgatha. Zum Glauben an den Auferstandenen kommt keiner ohne den Glauben an den Gekreuzigten.

Der Osterglaube ist Ueberwinderglaube, Lebensglaube, Ewigkeitsglaube. Auch über den Gräbern liegt das Zeugnis der Hoffnung, auch im Sterben klingt das Lied des Lebens: Er lebt!

Denn neben diesem Wort: Ich lebe, steht das andere: ihr sollt auch leben! Wie der Herr selber, so sollen auch wir Seinen leben, für sie hat er den Osterfest erstritten. Von ihm kommen die Kräfte zu jedem Kampf, zu jedem Leiden, gegen jede Versuchung, zu jeder Pflicht, zu Geduld und Liebe wie seine Jünger sie beweisen sollen. Osterchristen stehen unter einem Feldherrn, der immer siegreich ist. Das ist die Verheißung, die ihnen der Osterfest gegeben hat, und auf die sie sich verlassen können.

Aber der Herr gibt nicht nur eine Verheißung, sondern auch eine Mahnung: ihr sollt leben. — Das Osterfest hat eine dreifache Bedeutung. Es ist die Auferstehung unseres Herrn Jesu Christi von den Toten. Es weist auf unsere Auferstehung in Jesus Christus, unserem Herrn. Es befiehlt die geistliche Auferstehung der Christen durch ihren Herrn und in seiner Osterkraft. Du kannst, aber du sollst auch leben! Wie er für dich starb, so sollst du ihm leben! Dein ganzes Leben soll ein Dankopfer für seinen Karfreitagstod sein! Er ist das Leben, und die Lebensfülle, die er hat gibt er dir in Wort und Sakrament und Gebet, er, der immer bei dir ist! Jesus lebt! Du sollst auch leben!

Ostergedanken
Uns Christen ist Ostern nicht ein Fest der Natur, sondern es ist uns ein Fest der Gnade Gottes. Nicht von Frühling predigt uns das Osterfest, sondern von der Auferstehung Jesu Christi. Nicht mit Bildern und Gefühlen inreden wir uns abspießen lassen, sondern wir möchten den Grund unter den Füßen haben und wollen Lebenskraft gewinnen, wie sie allein aus der armen Osterfest

kommen: der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!

Darin sind alle Apostel einig, so verschieden sie auch sein mögen. Darauf lebten und litten sie; darauf sind sie auch gestorben. Nichts anderes als Zeugen der Auferstehung Jesu Christi wollten sie sein. Immer wieder haben sie die Ostertat verkündigt. Das war für sie der Grund und die Quelle des Glaubens, die Kraft ihres Lebensmutes, die Quelle ihrer Zuversicht in allen Nöten. Die ohne diesen Glauben an den Auferstandenen sich Christen nennen, mögen ein Christentum haben, das Christentum der Apostel und des Neuen Testaments ist es nicht.

Aber können wir moderne Menschen die Auferstehung glauben, darf man sie uns, die wir so aufgeklärt und wissenschaftlich so gebildet sind, überhaupt zumuten? Wer kann sie uns beweisen? Niemand, auch der scharfsinnigste Denker nicht. Natürlich nicht. Hier handelt es sich ja nicht um Vernunftwahrheiten. Hier kommt es auf das Erlebnis an. Osiern will in uns nicht Gedanken wecken, sondern neues Leben schaffen. Nicht seinen Feinden ist der Auferstandene erschienen, er will die Menschen nicht äußerlich überwinden, nur seinen Freunden hat er sich offenbart. Nur die werden ihn als den Lebendigen erfahren, die sich zuerst von seiner göttlichen Hoheit innerlich haben überwinden lassen. Niemand wird zum lebendigen Osterglauben hindurchdringen, der nicht zuvor die richtende Kraft des Kreuzes erfahren hat.

Wer erkennt, daß der Herr für ihn gekreuzigt wurde, dem wird sich der Auferstandene offenbaren. Der stößt sich nicht mehr an dem Wunder der Auferstehung, denn Jesus ist ihm selbst das größte Wunder. Der grübelt und zweifelt nicht mehr, denn er hat die Lebenskraft Christi an sich selber erfahren. Dem braucht niemand mehr die Ostertat zu beweisen, und keiner kann sie ihm wegdisputieren, weil der Auferstandene seines Lebens Halt und Trost geworden ist. Der jubelt mit dem Apostel allen Widersprüchen zum Trotz: nun aber ist Christus auferstanden! Damit hat sein Glaube ein unzerstörbares Fundament gewonnen und seine Seele die Erlösung und der Tod die Ueberwindung und ein Leben einen neuen Inhalt. Christus ist ihm sein Leben und Sterben sein Gewinn.

Bekämpfung eines Pflanzenschädlinge

Die San-José-Schildlaus gehört zu den Pflanzenschädlingen, die neben dem Kartoffelfäfer, der Ritzfliege und anderen mit allen Mitteln bekämpft werden müssen. Sie ist vor einigen Jahren aus Uebersee nach Ungarn eingeschleppt worden und hat sich von dort bereits nach Oesterreich ausgebreitet. Um ihre Weiterverbreitung nach Deutschland zu verhindern, war bereits im vorigen Jahr die Einfuhr von lebenden Pflanzen und ihren frischen Teiler aus Oesterreich verboten und die Einfuhr von Obst an der Zufriedenstellenden Ausgang einer fachmännischen Untersuchung geknüpft worden. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist aber die San-José-Schildlaus auf dem Wege der Pflanzenausfuhr von Ungarn auch nach anderen Ländern verschleppt worden. Für Rumänien scheint das Ausbreiten des Schädlinge bereits offen festgestellt worden zu sein. Die Reichsregierung erläßt deshalb eine Verordnung, der der Reichsrat zugestimmt hat, die eine scharfe Kontrolle der Pflanzen- und Obstzufuhren aus Südeuropa bezweckt. Die neue Verordnung soll die gefahrliche Grundlage schaffen, um lebende Pflanzen und Obst, die aus befallsverdächtigen, aber noch nicht einwandfrei als befallen nachgewiesenen Ländern kommen, einer Untersuchung unterwerfen zu können. Die Maßnahme soll vorerst gegenüber Polen, Jugoslawien, Bulgarien, Rumänien und der Tschechoslowakei angewendet werden. Von weitergehenden Maßnahmen, insbesondere einem vollständigen Einfuhrverbot für lebende Pflanzen, soll so lange abgesehen werden als der Nachweis einer Verleumdung mit dem Schädling nicht tatsächlich erbracht worden ist.

Filmspiegel.

Kammerlichtspiele. „Ich bei Tag und Nacht.“ Der große Osterfest-Spielplan bringt diese Ufa-Tonfilm-Operette, in der Willy Fritsch in ganz prachtvoller Weise einen Kellner wiedergibt, der in heiterster, lebensfrischer Art nach vielerlei Mißgeschicken und Mißverständnissen — die wahre Lachsalbe beim Publikum auslösen — ein Friseurmädel, von Käthe von Nagy ganz allerliebste dargestellt, zur Frau gewinnt. Glänzend auch Ida Wülf in ihrer leider nur kleineren Rolle als Inhaberin des Friseurgeschäfts. Die mit dem Schlager „Wenn ich Sonntags in mein Kino geh“ eingefügten Filmclips sind gesanglich und auch hinsichtlich der überreichen Blumenpracht erstklassig. Ein Tonfilm, bei dem das Publikum häufig auf offener Szene begeistert applaudiert. — Das Beiprogramm bringt als Lustspiel eine Debatte über „Hell oder dunkel“, sowie neben der Ufa-Tonwoche noch interessante Aufnahmen aus der Vogelwelt des hohen Nordens. Die Filme laufen noch bis Donnerstag nächster Woche.

Durch Tropenregen und Sandstürme

Der Afrikaflug des deutschen Sportfliegers Karl Schwabe aus Partenkirchen war mit Ausnahme der Nebengebiete, die auf dem ersten Teil des Fluges zu durchfliegen waren, bisher von gutem Wetter begünstigt. Auf dem Rückflug jedoch kam der Flieger über dem Sumpfgebiet bei Malala, das durch die Flüsse El Arab und El Gazah mit zahlreichen Nebenflüssen gebildet wird, und aus dem die Weiße Nil abfließt, in einen furchtbaren Tropenregen. Die Wolkenmassen behinderten die Sicht so stark, daß es teilweise fast so dunkel wurde wie bei Nacht. Ziemlich 80 Kilometer mußte der Flieger ohne Sicht zurücklegen. Er erreichte jedoch wohlbehalten Chartum, das in strahlendem Sonnenschein lag, ein Wettergegensatz, wie er sich während der Regenzeit in den Tropen sehr oft bildet. Jedoch schon wenige Stunden nach der Landung setzte dort ein Sandsturm ein, der zwei Tage andauerte und einen Weiterflug unmöglich machte. Der Flieger hat die 3000 Kilometer lange Strecke Daresalam—Juba—Chartum in zwei Tagen knapp zurückgelegt.

Karl Schwabe, der seines Zeichens Belzhändler ist, samt in Juba bei eingeborenen Händlern einen jungen gezähmten Leoparden, dessen besonders gezeichnetes Fell ihm ausfiel. Er kaufte das auf den Namen Tanga hörende Tier und wird es in seinem Klemmflugzeug mit nach Deutschland bringen. Bei der Landung in Chartum erregte der Flieger durch seine Raubtierbegleitung überall Aufsehen. Die Eingeborenen, die das leicht gebaute Holzflugzeug immer mit den Händen „angesehen“ hatten, blieben jetzt in respektvollem Abstand.

Neues aus aller Welt

Krankenkassendirektor Ebel hat sich erhängt. Der 54 Jahre alte Direktor des Berliner Krankenkassenverbandes Mag. Ebel, der im Zusammenhang mit den Maßnahmen der Medizinalabteilung des preussischen Innenministeriums, die zur Aufdeckung des großen Skandals bei den Krankenkassen führte, in Schutzhaft genommen wurde, hat Selbstmord durch Erhängen verübt.

Freitod des Generaldirektors Dr. Ernst Plagemann. Der Vorsitzende des Vorstandes der Deutschen Eisenhandels-A.-G. Berlin und Direktor und Mitinhaber der Danziger Eisenhandels-Gesellschaft m. b. H. Generaldirektor der Polnisch-Danziger Eisenwerke A.-G. Dr. Plagemann hat sich in seiner Berliner Wohnung mit Veronal vergiftet. Wirtschaftliche Schwierigkeiten sollen ihn zu diesem letzten Schritt getrieben haben.

Festnahme einer Schrauglerbande. Die Kriminalpolizei nahm in Saarbrücken insgesamt 25 Personen fest, die einer Schrauglerbande angehörten. Es wurden Waren im Werte von etwa 50 000 Francs beschlagnahmt.

Börse und Handel

Berlin, 13. April.

Feste Stimmung

Ungeachtet der nach Börsenschluß eintretenden mehrwöchigen Geschäftspause zeigte die Börse auf allen Marktgebieten eine ausgesprochen feste Tendenz. Gestützt auf die günstigen Berichte aus der Wirtschaft entwickelte sich ein ziemlich lebhaftes Geschäft, das besonders in der Kurssteigerung der Farbenaktien und Braunkohlenwerte zum Ausdruck kam. Auch der Montanaktienmarkt konnte von der Aufwärtsbewegung profitieren. Recht erheblich war auch der Kursgewinn der Bayerischen Motorenwerke (4 1/2 %), der auf größere Lastwagenaufträge der Reichsbahn zurückgeführt wird. Sehr freundlich war auch die Lage am Rentenmarkt, wo sich reges Geschäft in Neubesitz entwickelte.

Tagesgeld war für 4 1/2 % zu haben. Privatdiskont unverändert 3 1/2 %. Am internationalen Devisenmarkt liegt die Reichsmark weiter fest.

Dollar 4,206 (Gold), 4,214 (Brief), engl. Pfund 14,33 14,37, holländ. Gulden 170,28 170,62, Belg. (Belgien) 58,74 58,86, ital. Lira 21,56 21,60, dän. Krone 63,99 64,11, norm. Krone 73,33 73,52, franz. Franken 16,59 16,63, holländ. Krone 12,53 12,55, Schweiz. Franken 81,37 81,53, span. Pesta 35,66 35,74, schwed. Krone 75,87 76,03, österr. Schilling 45,45 45,55, poln. Zloty (nicht amtlich) 47,10 47,30.

Produktenmarkt. Die viertägige Feiertagspause wirkte lähmend auf das Weizen- und Roggengeschäft, dagegen zeigte sich erstmalig stärkeres Interesse für prompten guten Hafer. Allerdings waren die Forderungen meist zu hoch.

Rundfunk-Programme

Frankfurt a. M. und Rassel (Südwestfunk).

Jeden Werktag wiederkehrende Programmnummer: 6 Gymnastik I; 6.30 Gymnastik II; 7 Nachrichten, Wetter; 7.10 Choral; 7.15 Konzert; 8.15 Wasserstandsmedlungen; 11.45 Zeitangabe, Nachrichten, Wirtschaftsmedlungen, Wetter; 12.30 Konzert; 13.15 Nachrichten; Wetter; 13.30 Mittagskonzert; 14.10 Nachrichten; 14.10 Werbefunk; 15.15 Gießer Wetterbericht; 15.10, 16.25, 17.50, 18.50, 22.22 Zeit, Nachrichten, Wetter; 16.30 Konzert; 19.10 Stunde der Nation.

Sonntag, 16. April: 6.35 Hafenkonzert; 8.15 Wasserstandsmedlungen; 8.25 Geläute der Katharinenkirche in Oppenheim; 8.30 Rath. Morgenfeier; 9.30 Geläute der Katharinenkirche in Oppenheim; 9.40 Die Katharinenkirche in Oppenheim in Gefahr, Vortrag; 10.10 Stunde des Chorgesangs; 11.30 Bachantate; 12.30 Brahms und Frankfurt, Vortrag; 12.30 Enthüllung des Denkmals für Carl Benz; 13.15 Mittagskonzert; 14.30 Plauderei eines Zinkers, Vortrag; 15.15 Peter und Pau, Hörspiel; 15.30 Ostergrenzlandtreffen der Hitlerjugend; 17.10 Unterhaltungskonzert; 18.10 Um den Hasentag, schwäbische Ostern; 18.30 Marienlieder; 19.10 Stunde der Nation; 20.30 Wida, Oper von Verdi; Etwa 22.10 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport.

Montag, 17. April: 6.30 Hafenkonzert; 8.15 Choralblasen; 8.30 Evangelische Morgenfeier; 9.30 Stunde des Chorgesangs; 10.30 Zehn Minuten deutscher Almanach; 10.40 Selbstanzeige: Walter von Molo; 11.10 Die Melbung, Novelle; 11.30 Bachantate; 12.30 Ostpreussische Kinder singen Lieder; 13.15 Konzert; 14.30 Zehnminutendienst der Landwirtschaftskammer Wiesbaden; 14.40 Stunde des Landes; 15.30 Jugendstunde; 16.30 Konzert; 16.50 Uebertragung eines Rugby-Spieles; 17.20 Fortsetzung des Konzerts; 18.10 Stunde der Nation; 18.50 Sport; 19.10 Reichsfunk; 20.10 Konzert; 22.15 Zeit, Nachrichten; Wetter, Sport; 22.45 Nachtmusik.

Dienstag, 18. April: 15.20 Hausfrauenstunde; 18.10 Bismarck, Vortrag; 18.25 Englisch; 20.10 Lieberstunde; 20.30 Vortrag von Staatskommissar Dr. Wagner; 21.10 Unterhaltungskonzert; 22.15 Zeit, Nachrichten; Wetter, Sport; 22.35 Virtuose Klötenmusik; 23.10 Nachtmusik.

Mittwoch, 19. April: 15.15 Jugendstunde; 16.55 Nachmittagskonzert; 18.10 Montropol, die Josef-Zwingsburg Ludwig XIV., Vortrag; 18.25 Zeitfunk; 20.30 Der Verschwender, Zaubermärchen; 21.10 Die Nationale Erhebung im Lied; 22.10 Zehn Minuten deutscher Almanach; 22.20 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport; 22.45 Nachtmusik.

Donnerstag, 20. April: 15.30 Jugendstunde; 18.10 Stunde des Buches; 18.25 Heimatlose Landsknechte, Vortrag; 20.10 Wir zogen in das Feld, Hörbild; 21.10 Werke von Max Schillings.

Freitag, 21. April: 18.10 Landwirtschaftliche Politik, Vortrag; 18.25 Rechtsvortrag; 20.10 Konzert; 21.20 Deutsche Burgen: Rothensfels; 22.20 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport; 22.45 Nachtkonzert.

Samstag, 22. April: 10.10 Schulfunk; 15.30 Jugendstunde; 18.10 Neklamé als Mittel zur Belebung der Wirtschaft, Vortrag; 20.10 Lustiger Abend, 22.10 Flug, Erinnerungen an die Fliegerkämpfe; 22.30 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport; 22.45 Nachtmusik.

Schulgart und Freiburg-Breisgau (Südwestfunk).

Jeden Werktag wiederkehrende Programm-Nummern: 6.30 Zeit, Wetter, anschließend Gymnastik I; 6.30 Gymnastik II; 7.10 Zeit, Wetter, Nachrichten; 7.10 Konzert; 10.10 Nachrichten; 10.10 Konzert; 11.55 Wetter; 12.30 Konzert; 13.15 Zeit, Wetter, Nachrichten; 13.30 Konzert; 14.10 Funkwerbstunde; 16.30 Konzert; 17.50 Zeit, Wetter, Landwirtschaftsmedlungen, 18.50 Zeit, Nachrichten; 19.10 Stunde der Nation; 22.22 Zeit, Nachrichten, Wetter.

Sonntag, 16. April: 6.35 Hafenkonzert; 8.15 Morgenkonzert; 9.10 Deutsche Osterworte; 9.50 Meister der Kammermusik; 10.40 Evangelische Morgenfeier; 11.30 Bachantate; 11.50 Orgelkonzert; 12.30 Feierliche Enthüllung des Denkmals für Carl Benz; 13.15 Platzkonzert; 14.10 Schallplattenkonzert; 15.15 Peter und Pau, Hörspiel; 15.30 Rinderstunde; 16.30 Hier spricht Mensch und Motor, Hörbericht; 17.10 Unterhaltungskonzert; 18.10 Um den Hasentag, Schwäbische Ostern; 18.30 Marienlieder; 19.10 Stunde der Nation; 20.10 Konzert; 21.15 Ozeanflug Ost-West, Gespräch; 21.45 Brahmskonzert; 22.10 Zeit, Nachrichten, Sport; 22.45 Süddeutsche Volksmusik.

Montag, 17. April: 6.35 Hafenkonzert; 8.15 Stunde des Chorgesangs; 8.45 Konzert; 10.40 Feierstunde; 11.30 Bachantate; 12.30 Ostpreussische Kinder singen Lieder; 13.30 Blasmusik; 14.10 Die Neuorganisation der Landwirtschaft; Vortrag; 15.10 Variationen über das Deutschlandlied; 15.30 Jugendstunde; 16.30 Nachmittagskonzert; 18.10 Geistliche Volkslieder der Auslandsdeutschen; 18.40 Sport; 19.10 Mozartlieder; 19.30 Cembalomusik; 20.10 Konzert; 22.15 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport; 22.45 Nachtmusik.

Dienstag, 18. April: 14.30 Englisch; 15.10 Blumenstunde; 15.30 Frauenstunde; 16.10 Frühlingslieder; 18.10 Die Rätschebube besucht den Hermesbus, Hörbericht; 18.25 Englisch; 20.10 E. Pölzer Stund' voll Pölzer Sonn, Bunte Stunde; 21.10 Unterhaltungskonzert; 22.15 Zeit, Nachrichten, Wetter; 22.35 Virtuose Klötenmusik; 23.10 Nachtmusik.

Mittwoch, 19. April: 15.10 Rinderstunde; 16.10 Neue Rinderlieder; 16.55 Konzert; 18.10 Wie bereitet unsere Armee die Soldaten auf den bürgerlichen Beruf vor?, Vortrag; 18.25 Gibt es noch Mieterschutz nach dem 1. April?, Vortrag; 20.10 Rhythmus; 20.30 Allerlei Kurzweil, Bunter Abend; 22.20 Letztere Tanzmusik; 22.45 Nachtmusik.

Donnerstag, 20. April: 14.30 Spanisch; 15.10 Englisch; 15.30 Jugendstunde; 18.10 Wer die Zukunft hat, der hat die Jugend, Vortrag; 18.25 Was bedeutet das Rotwort der deutschen Jugend?, Vortrag; 21.10 Werke von Max Schillings; 22.20 Kreisleriana, von R. Schumann.

Freitag, 21. April: 14.30 Englisch; 16.10 Lieder mit Harmonbegleitung; 18.10 Vortrag; 18.25 Sinn und Gestaltung des Arbeitsdienstes, Vortrag; 20.10 Konzert; 21.20 Deutsche Burgen: Rothensfels; Hörfolge; 22.20 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport; 22.45 Nachtmusik.

Samstag, 22. April: 12.20 Schallplattenkonzert; 13.10 Die Antike im Liede; 14.30 Zeit, Nachrichten, Wetter; 14.45 Anekdoten und heitere Geschichten; 15.10 Mundharmonikakonzert; 15.30 Jugendstunde; 17.10 Stunde des Chorgesangs; 18.35 Die Zuverlässigkeitsfahrt des ADAC. Quer durch Württemberg, Dreigespräch; 20.10 Veranstaltung der deutschen Theatergemeinde; 21.15 Liebeslatein, Lustspiel; 22.20 Zeit, Nachrichten; 22.45 Nachtmusik.

Kirchliche Nachrichten.

St. Kilian-Pfarrkirche Wiesbaden-Waldkrähe.

In Sonn- und Feiertagen: 7.15 Uhr Frühmesse mit Ansprache. — 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2.15 Uhr Segensabend. Heilige Messe: Samstags von 5 Uhr an, Sonntagmorgens von 6.30 Uhr an. In Wochentagen Heilige Messe um 7.10 Uhr. Mittwoch u. Samstag 7.15 Uhr Heilige Messe für die Schulkinder.

Evang. Kirche Wiesbaden-Waldkrähe.

Sonntag, 16. April (1. Ostertag), vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Herr Pfr. Diez. Unter Mitwirkung des Ev. Kirchengesangsvereins. Nach dem Gottesdienst findet Beichte und Feier des heil. Abendmahls statt.

Montag, 17. (2. Ostertag), vorm. 10 Uhr. Pfr. Diez.

Wochenplan des Staatstheaters Wiesbaden.

Großes Haus.

Samstag, 15. April. Pr. A. St.-N. E 26. Einmaliges Gastspiel der japanischen Sängerin Jovita Fuentes. „Madame Butterfly“, Tragödie. Anfang 20, Ende etwa 22.30 Uhr. Sonntag, 16. Pr. A. St.-N. E 29. In neuer Inszenierung: „Wida“, Oper. Anfang 19, Ende etwa 22.30 Uhr. Montag, 17. April. Pr. A. St.-N. E 31. In neuer Inszenierung: „Die Fledermaus“, Operette. Anf. 19, Ende etwa 22.15 Uhr. Dienstag, 18. Pr. B. St.-N. B 28. „Rigoletto“, Oper. Anfang 20, Ende etwa 22.30 Uhr. Mittwoch, 19. Pr. A. St.-N. B 28. „Die Fledermaus“, Oper. Anf. 19.30, Ende etwa 22.30.

Donnerstag, 20. Pr. A. St.-N. D 28. Festvorstellung anlässlich des Geburtstages des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler. „Fidelio“, Oper. Anf. 19.30, Ende etwa 22.15. Freitag, 21. Pr. C. St.-N. E 27. „Das Käthchen von Heilbronn“, Schauspiel. Anfang 20, Ende etwa 22.30. Samstag, 22. Pr. B. St.-N. F 27. „Angelina“, Oper. Anfang 19.30, Ende etwa 22.

Sonntag, 23. April. Pr. A. St.-N. A 29. Zum letzten Male: „Parsifal“, Anf. 17.30, Ende gegen 22.30.

Kleines Haus.

Sonntag, 16. Pr. 3. St.-N. A 30. „Die Journalisten“, Lustspiel. Anfang 20, Ende nach 22.30 Uhr. Montag, 17. Außer St.-N. Bunter Abend. „Frühling in Wiesbaden“. Zeitung: Kurt Schind. Anfang 20, Ende etwa 22.30. Dienstag, 18. Pr. 2. St.-N. E 28. „Ewig und Del“, ein Märchen. Anfang 20, Ende nach 22.15. Mittwoch, 19. Geöffnet.

Donnerstag, 20. Nachm. Außer St.-N. Geschlossene Vorstellung. „Die vier Missethäter“, Volkstheater. Anfang 10—17.45 Uhr. — Abend: „Die Journalisten“. Anf. 20, Ende etwa 22.30 Uhr. Freitag, 21. Geöffnet.

Sonntag, 22. Pr. 2. Außer St.-N. Zum voraussichtlich letzten Male: „Glückliche Reise“, Operette. Anfang 20, Ende etwa 22.45. Sonntag, 23. April. Pr. 3. St.-N. A 29. Lustiger Abend: „Vom Lieben und Lachen“, ein Märchen. Anfang 20, Ende etwa 22.30.

Bootshaus-Restaurant Biebrich.

Tanz

an beiden Ostertagen.

Zum Osterfest

Alles süße vom „Süßen Intet“
Wiesbaden, Kirchgasse 11.

Herde- und Ofen-Zentrale

Kleine Herde von 12.50 an
Oefen von 14.50 an
Das Neueste, Beste und Billigste
Meisterwerke der Technik
16 Mauritiusstrasse 16
Bei Anschaffung eines neuen wird ihr alter Herd
oder Ofen in Zahlung genommen.

Fürs Osterfest

kaufen Sie bei uns preiswert und in la Qualität
Eier - Butter - Käse
und sonstige einschlägige Artikel

Für die Karwoche

empfehlen wir unseren hervorragenden
Käse-Aufschnitt
1/4 Pfund 0.35 Mk.
sowie diverse Sorten Kleinkäse zu den niedrig-
sten Preisen

Molkereiprodukte Dr. Köster

Schiersteinerstr. 84.

Achtung! **Achtung!**
Die gute Schuhmacherei
Wenn meine Sohlen „Kilometeranzeiger“ hätten, würden
Sie ablesen können, wie lange meine Sohlen halten und
wieviel Geld Sie sich ersparen können.
Nur Friedenspreise. Erwerbslose besond. Vergünstigung
J. Herrmann
geprüfter Schuhmachermeister
die Wertstätte der guten Schuhmacherei
Waldstraße, Jägerstr. 16, Hof.



Dauerwellen

preiswert durch Qualität
Verwendung von nur bestem
Material.

Salon Kühn

Langgasse 11, 1. St.
Schützenhof-Apothek
bekanntestes Spezial-Atelier am Platze

Brot- und Feinbäckerei

HUGO ERTTEL

Waldstrasse, Ecke Jägerstrasse
Telefon 21001 Telefon 21001

empfiehlt sich in
Lieferung sämtlicher Backwaren
Kaffee- und Teegebäck
2 mal täglich frische Brötchen
Lieferung sämtlicher Backwaren frei Haus.
Dampfbäckerei mit elektr. Betrieb.

Möbel

zu Preisen, wie Sie sie nie
gehört haben.

Aus der Fülle meiner Qual-
Angebote nur folgende schlagende
Preis-Beispiele:

Küche, großes praktisch. Büfett,
schwerer Tisch, 2 kräftige
Stühle jezt 75.-

Schlafzimmer, mod. großer
Garderobeschrank mit Innenpiegel
2 Bettstellen, 2 Patentrahmen, 2
Nachttische und Wasch-
kommode jezt 185.-

Esszimmer, tauk. Kirschbaum,
hochglanz poliert, 180 cm, Büfett,
Vitrine, Ausziehtisch, 4
Polsterstühle jezt 375.-

Großer Schreibtisch, aus
Eiche, schwere, solide
Arbeit jezt 65.-

Kredenz, Eiche oder
Kirschbaum jezt 58.-

Metallbett, 33-mm-Stahl-
rohr, mit gutem Zugfeder-
rahmen jezt 950

Süßsch. Kinderbett, Metall,
weiß lack., zusammenklapp-
bar jezt 11

Matratze, 4t. litz., mit strapaz-
ierf. Jaquardrellbezug m. Woll-
üll. jezt 19.50 12

Dehbett, 130/180 cm, aus
farbicht., jederdicht. Intet
mit 6 Pfd.-Federfüll. jezt 12

Kopfstützen, 80/80 cm, 1 gleich
Ausführ. m. 2-Pfd.-Feder-
füllung jezt 3

Noch nie war die Gelegenheit so
günstig, Möbel und Betten zu
solchen Preisen kaufen zu können.

MÖBEL BAUER

Welltrigstraße 51.

Gesuche, Eingaben usw.

Schreibe ich Ihnen billigt
(von 0,10 an). **Rauch**,
Mosbacherstr. 29, Eingang
DolfsstraÙe.

Rückgratverkrümmung

Wie ich diesen Seiten erfolgreich
entgegentrat, und wie auch Ihnen
geholfen werden kann (ohne Be-
rücksichtigung), liegt jedem gern
unentgeltlich. **H. Hoppel, Kranz-**
hausen 82, Kreis Wiesbaden.

Bis 10 Mk.

täglich verdienen Damen und
Herren durch schriftl. gerichtl.
Heimarbeit.
Kostenlose Auskunft v. H. Hoppel.
W. H. Hoppel, **W. H. Hoppel,**
Worms-A., Nr. 68

Weitberühmte Zukunftsbücherei

Müller, Wiesbaden, Doh-
heimerstraße 26, Dh. 2. St.

Brot- u. Feinbäckerei

M. Demmer

jetzt Waldstrasse 146
empfiehlt ihre bekannt guten

Backwaren

besonders die beliebten Streussel- u. Käsekuchen
sowie alles andere Kaffee- und Feingebäck täg-
lich frisch zu mässigen Preisen.

Neu eingeführt: **Prima Schwarzbrot**
3 Pfund-Laib 40 Pfg.

Heissmangel „Hilanda“

Waldstrasse 115

Mangelpreise: 1/4 Stunde 45 Pfg.
1/2 „ 90 „ usw.
Wäsche zum Waschen und Bügeln
1 Pfundwäsche 26 Pfg. schrankfertig
Gardinen und Stores bei billigster Berechnung.

Geschäfts-Übernahme.

Der verehrten Einwohnerschaft und Nachbarn zur ge-
fälligen Kenntnisnahme, daß ich die

Brot- und Feinbäckerei

Johann Ott Wwe.

Wiesenstr. 14, Ecke Waldstraße
übernommen habe.

Durch Führung nur erstklassiger Backwaren, speziell auch
guten Bauernbrot, bin ich in der Lage, allen Wünschen
gerecht zu werden und bitte um geneigten Zuspruch

Franz Josef Müller
Bäckermeister.

Nicht eher kaufen,

bis Sie das reichhaltige

Möbelhaus

Adolf Beck

Wiesbaden-Biebrich
Pfälzer Strasse Nr. 3
besichtigt haben!

Große Auswahl in
Se... zimmer,
Speisezimmer,
Herrenzimmer,
Küchen, Reform-
küchenschränke,
Einzelmöbel,
Polstermöbel,
Matratzen
zu bedeutend herabge-
setzten Preisen.

Gehr Kassenschranke u.
Möbel aller Art stets zu
billigen Preisen vorrätig!
Freihauslieferung.
Kostenlose Aufbewahrung.
Zahlungserleichterung!

Radio

jedes Fabrikat, bis
24 Monate Ziel

bei geringem Teil-
zahlungsaufschlag.

Fahrräder und Nähmaschinen

wächst von 2.- Mk. an

Motorräder

monatl. von 25.- Mk. an

Jak. Gottfried

Grabenstrasse 26
Telefon 23895

Anoden 100 V. n. Mk. 4.80

Reparaturen und
Teilebilligst.

Die echte Osterfreude

bereitet Ihnen ein günstiger
Einkauf in den „Rhein-Main“-
Läden!

Für die Feiertage empfehlen wir:

Sämtliche Backzutaten:

Feinstes Auszugsmehl	Pfd. 23	Pfg.
Palmutter	Pfd. 27	„
Frische Margarine	Pfd. 28	„
Backzucker	Pfd. 37	„
Reines Schweineschmalz	Pfd. 62	„

Gemüse- u. Obstkonserven:

Brech- und Schnittbohnen 1/1 Dose	44	Pfg.
Gemüseerbsen 1/1 Dose	50	„
Leipziger Allerlei . . . (V) 1/1 Dose	66	„
Pflaunen mit Stein 1/1 Dose	48	„
Apfelsmus, tafelfertig 1/1 Dose	52	„

Käse und Fleischwaren:

40% Holländer Käse	1/4 Pfd.	20 Pfg.
la Emmentaler	1/4 Pfd.	24 „
Bayr. Bierwürst	1/4 Pfd.	22 „
Cervelatwürst l. Fettdarm 1/4 Pfd.	28 „	
Gefochter Schinken	1/4 Pfd.	30 „

Kaffee und Süßwaren:

Konsumkaffee, reinschmeckend 1/2 Pfd.	45	Pfg.
Festmischung	1/2 Pfd.	ab 60 „
Schokoladenhasen	Stück	ab 5 „
Gefüllte Dragee-Eier	1/2 Pfd.	18 „
Milch-Ruß-Schokolade	100 g	20 „

Verschiedenes:

Feinste Tafelbutter	1/2 Pfd.	55 Pfg.
Frisch gechl. Hühner	Pfd.	82 „
(keine Gefrierware)		
Deutscher Wermutwein	Fl. o. O.	70 „
Roter und weißer Tischwein	Literst. o. O.	75 „

Frische Eier in allen Preislagen!

Sämtliche Backwaren täglich frisch
aus eigener Großbäckerei!

Verkauf an Jedermann!

Rhein-Main.



Fachgeschäft für
Neuanlagen - Reparaturen

Gesangverein „Sängerlust“

gegr. 1920 Waldstrasse gegr. 1920
Dienstag, den 18. April, abends 8.45 Uhr
Gesangprobe
bei Schmitzer Der Postkamm